

„Man darf keine Berührungsängste haben“

AUSBILDUNG Kosmetiker verwöhnen ihre Kunden – Lehre oder Schule

VON MARC HERWIG

TÜBINGEN – Schminken und Wimpern zu färben ist nur das eine – wenn Kundinnen ins Kosmetikstudio zu Jasmin Sailer kommen, wollen sie vor allem verwöhnt werden. Die 18-Jährige macht in Tübingen eine Ausbildung zur Kosmetikerin. Für viele junge Frauen ist das ein Traumjob. Dabei hat der Beruf wenig mit Glanz und Glamour zu tun. Kosmetiker müssen vor allem gute Dienstleister sein.

„Man darf keine Berührungsängste haben. Pickel ausdrücken gehört eben auch zum Job“, sagt Jasmin Sailer. „Und man muss immer relaxt und höflich bleiben – auch wenn Kundinnen mal zickig sind.“ Die 18-Jährige macht ihre Ausbildung in einem Friseursalon, zu dem auch ein Kosmetik-Studio gehört. Ihr gefällt vor allem der direkte Kontakt zu den Kunden. Während der Behandlung ist viel Zeit zum Reden, und ein bisschen Seelsorge ist bei jeder

Gesichtsmaske inklusive.

Ein Ausbildungsweg ist eine dreijährige Lehre im Betrieb. Die längere Tradition haben aber Kosmetikfachschulen. „Jüngere Mädchen, die gleich nach dem Schulabschluss Kosmetikerin werden wollen, tendieren in der Regel zur Ausbildung in einem Betrieb“, sagt Monika Ferdinand vom Bundesverband Deutscher Kosmetikerinnen in Bexbach (Saarland). Vor allem Geld spiele dabei eine Rolle, denn private Berufsfachschulen kosten Gebühren.

Lehrlinge bekommen hingegen eine Ausbildungsvergütung. Als Richtwerte gibt das Bundesinstitut für Berufsbildung zwischen 214 und 359 Euro im ersten und 341 bis 542 Euro im dritten Lehrjahr an. Allerdings ist eine Ausbildungsstelle gar nicht so leicht zu finden, hat Verbandschefin Ferdinand beobachtet. Die meisten Kosmetikerinnen arbeiten im eigenen Ein-Frau-Betrieb – da ist für Lehrlinge oft kein Platz.



Typische Tätigkeit: Kosmetikerin bei der Einzelwimpernverlängerung

BILD: DPA

An den Kosmetikfachschulen dauert die Ausbildung meist zwei Jahre. Das erste Jahr besteht aus Unterricht in der Schule, im zweiten Jahr machen die Schülerinnen dann ein langes Praktikum. „Wir haben Fachlehrer, die alle Inhalte des Berufs vermitteln können“, sagt Sevgi Schäfer vom Zentralverband Deut-

scher Kosmetikfachschulen im nordbadischen Bruchsal. Die Ausbildungsinhalte sind bei der dualen Ausbildung und an den Fachschulen ähnlich: Die Nachwuchskräfte lernen, wie man Hautprobleme erkennt und behandelt, Füße und Hände pflegt, typgerecht schminkt oder störende Körperbehaarung entfernt.

Bewerberinnen sollten einen Realschul- oder guten Hauptschulabschluss haben. „Aber man braucht vor allem Soft Skills wie gute Umgangsformen und Zuverlässigkeit“, sagt Schäfer. Zwischen 1622 und 2066 Euro können angestellte Kosmetikerinnen nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit verdienen. Die meisten machen sich selbstständig. Außerdem entstehen im Moment neue Berufsfelder für gelernte Kosmetikerinnen. Die Branche boomt, und gerade im Wellness-Sektor wird Personal gesucht. Auch Parfümerien und Hautarztpraxen stellen Kosmetikerinnen ein.

→ @ www.zdk-fachschulen.de